



100 JAHRE – DER VFR AALEN IM JUBILÄUMSJAHR

42 REGIONALLIGASPIELE ZUM 100JÄHRIGEN JUBILÄUM

DER VFR AALEN STELLT SICH IM JUBILÄUMSJAHR DEN HERAUSFORDERUNGEN

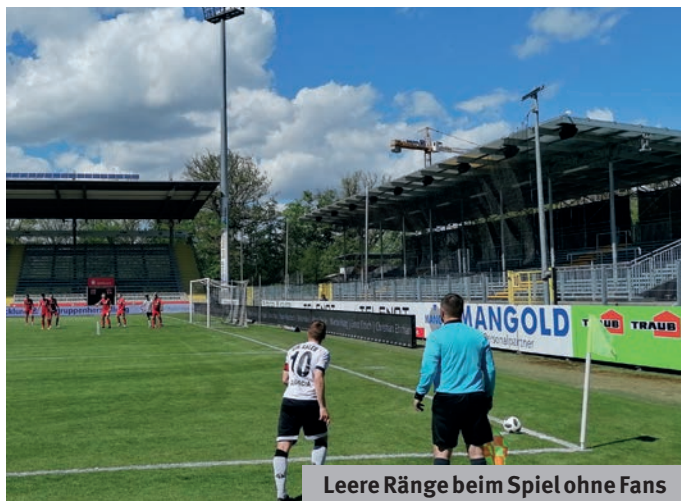
Eigentlich wollte man in Aalen pünktlich zum „Hundertjährigen“ ja wieder gegen Fußballgrößen wie den HSV, den Club oder noch besser gegen den einstigen Lokalrivalen von der Brenz kicken und gemeinsam mit den Fans in die großen Arenen der Republik reisen.

Nun durfte es 2021 doch 2 Nummern kleiner sein, und statt bundesweit wurde halt im Südwesten gereist. Leider auch ohne Fans.

Trotzdem war es eine spannende und aufregende Mammut-Regionalligasaison, in der der VfR Aalen 42 Ligaspiele im Jubiläumsjahr bestreiten musste. Vor Beginn der Saison wurden in der aufgeblähten Regionalliga Südwest 6 Abstiegsplätze festgelegt, um für 21/22 wieder auf ein 20er Feld zu kommen. Keine leichte Aufgabe also für die Verantwortlichen, die Klasse zu halten und somit den Profifußball in Aalen zu sichern. Und das in einem Jahr der Pandemie, in dem vor leeren Zuschauerrängen gespielt und somit auch mit leeren Eintrittskassen ausgekommen werden musste. Abstieg in die Oberliga hieß das ultimative Schreckgespenst im 100 Jahr des Traditionsvereins.

Dieses Gespenst konnte, wie wir heute wissen, erfolgreich vertrieben werden. Das sah lange nicht so aus, so dass die Verantwortlichen im März des Jahres Cheftrainer Roland Seitz entließen. Unter ihm waren die Ziele hoch, die gespielten Bälle flogen ebenso hoch, leider meistens in die gegnerischen Reihen. Mit Uwe Wolf installierte Geschäftsführer Guiseppe Lepore, der in Aalen einen unaufgeregten aber seriösen und nachhaltigen Job macht, einen neuen Profibüßungsleiter.

Der Ton bei den Pflichtspielen in den Arenen wurde mit Trainer Wolf hörbar lauter, durchaus auch rauher und die Trainingspläne umfangreicher. Die Handschrift des neuen Trainers, der beim Club und bei 1860 selbst Profi war, durchaus auch als „harter Hund“ durchgeht und der mit Werner Lorant und Hermann Gerland auch eher die harte Fußballschule genoss, zeigte durchaus Erfolge, wenn auch die doch sichtbar bessere engagiertere Spielweise nicht in jedem Fall in die volle Punktzahl umgesetzt werden konnte. Dann konnte das auch mal ein Sonntags-Frühschichttraining für die Spieler nach sich ziehen.



Leere Ränge beim Spiel ohne Fans

Auf jeden Fall steht am Ende der Jubiläumssaison der verdiente Klassenerhalt, und das nicht nur weil die Oberligasaison annulliert wurde und deshalb doch nur die letzten beiden Regionalliga-Mannschaften abstiegen sind. Auch die ausgelobte 50 Punktmarke konnte noch geknackt werden.

Personelle Veränderung an entscheidender Stelle gab es auch im Präsidium. Am Weltfrauentag konnte Frau Charlotte Helzle, ehemals Geschäftsführerin der Hema electronic GmbH als neues Mitglied des Präsidiums für den Bereich Wirtschaft und Marketing präsentiert werden und verstärkt nun das Präsidium um Walter Höffner und Michael Weißkopf. Marketing und Wirtschaft sind sicher eine Schlüsselposition in der wirtschaftlich schwierigen Regionalliga in der nun auch noch eine ganze Saison lang die wichtigen Zuschauer-einnahmen gefehlt haben. Keine einfache Aufgabe, das leicht angeschlagene Fußball-Flaggschiff des Ostalbkreises im Wind zu halten.

Breits jetzt hat es den Anschein, dass die sportliche Neuausrichtung und Kaderzusammenstellung die Überschrift „Verjüngung“ bekommen soll. Schon in der laufenden Saison setzte Trainer Wolf vermehrt auf jugendliche Eigengewächse, und mit der Neuverpflichtung von jungen Talenten aus dem eigenen Stall und auch aus der Region scheint sich eine neue Kaderpolitik ausmachen zu lassen. Es tut sich also Einiges in und um die Ostalb-Arena und man darf schon mit Fan-Vorfreude auf die neue Regionalligasaison warten, in der dann natürlich wieder die Aalener Fans lautstark ihre schwarz/weißen anfeuern wollen. Gut möglich, dass trotz Fans in der Arena Uwe Wolf trotzdem deutlich auf dem Spielfeld gehört werden wird.

AUF ZU NEUEN UFERN

INTERVIEW MIT PRÄSIDIUMS-MITGLIED CHARLOTTE HELZLE



MCE: Im 100. Jubiläumsjahr ging Ihnen Frau Helzle, passend zum am Weltfrauentag am 08.03. zum ersten Mal eine Frau auf die Brücke des seither männerdominierten Präsidiums des Profifußballclubs VfR Aalen.

Seit einigen Wochen ist das Vorstandsfoto also ein Gruppenbild mit Dame.

Die Hoch-Zeiten, in denen im Rohrwang 2. Bundesliga-Fußball gespielt wurde, oft 7000 Zuschauer zum Heimspiel kamen und nach München, Hamburg und Berlin gereist wurde, sind jetzt bereits 6 Jahre her. Auch wirtschaftlich waren die letzten Jahre doch von eher größeren Schwierigkeiten bestimmt.

Was hat Sie gereizt, in dieser nicht einfachen Gemengelage, Verantwortung beim VfR zu übernehmen?

Charlotte Helzle: Die Menschen!

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel – Wir leben heute und müssen uns mit den Anforderungen von heute auseinandersetzen!

Auch nach 100 Jahren ist Sport immer neu und reizvoll für Menschen. Im VfR treffen sich mehr als 180 Jugendliche Sportler und Aktive Sportler aus der ganzen Region. Es wird immense Jugendarbeit geleistet, unter anderem mit der Talentschmiede, die überregionalen Ruf genießt. Da ist ein Platz für leistungswillige junge Menschen, die es wert sind, gefördert zu werden. Der VfR ist sportliche Heimat für rund 1100 Mitglieder, für die er eine wichtige Freizeitgestaltung mit ihren Familien bietet. Ein Sportverein dieser Größe mit einer Profimannschaft ist ein wertvoller Standortfaktor für die Region.

Dazu kommen Tausende Fans, die sich mit dem Verein identifizieren und bei jedem Spiel die Daumen drücken. Wir sehen es an unseren Followern in den sozialen Medien. Sie freuen sich darauf, hoffentlich früh in der kommenden Saison ins Stadion zu dürfen und wieder dabei zu sein. Jedes Spiel mit Zuschauern ist ein wichtiger Treffpunkt.

Für sie alle lohnt es sich, sich zu engagieren und mit dem Verein zu neuen Ufern aufzubrechen. Die Vergangenheit können wir nicht ändern. Die Zukunft gestalten, das können wir!

MCE: Sie bringen durch Ihre berufliche Vita große Erfahrung im Leiten eines Wirtschaftsunternehmens mit. Welche beruflichen Erfahrungen, Möglichkeiten und persönlichen Eigenschaften können Sie in dieses für Sie neue Aufgabenfeld einbringen?

Charlotte Helzle: *Ständiger Wandel ist das Normalste auf der Welt, das hat mich meine berufliche Erfahrung in einer sich extrem schnell entwickelnden Technologie gelehrt.*

Dazu gehört es, Chancen zu suchen, Mitstreiter zu gewinnen und neue Möglichkeiten auszuloten. Das finde ich faszinierend!

Man muss sich davon lösen, ständig die Vergangenheit aufarbeiten zu wollen. Mein Zugang zur Weiterentwicklung sieht eher so aus: Mit 100 Jahren hat der VfR eine Robustheit bewiesen, die ihn durch sicher schlimmere Krisen getragen hat. Hier liegt viel wertvolle Substanz, nicht allein materiell, sondern auch in den Menschen, die den Verein tragen. Was also würde man sich ohne Befangenheit für einen vergleichbaren Verein an Zielen vorstellen? Welche Maßnahmen sind nötig, um sie zu erreichen? Wen muss man mitnehmen und mit welchen Argumenten?

MCE: Sicher wird der Ausbau und das Erhalten des Sponsorenpoools eine der wichtigsten Aufgaben außerhalb des Platzes für den VfR Aalen sein. Welche Argumente haben Sie für Interessierten aus Industrie und Handel für ein Sponsoren-Engagement für den VfR?

Charlotte Helzle: *Unsere Spieler treffen Bälle – wir treffen Menschen!*

Für Sponsoren und für unsere Werbekunden bieten wir eine Plattform, wo sie gesehen werden. Nicht nur für Millisekunden wie bei normalen Werbeanzeigen, sondern mit sehr langer Verweildauer, z.B. bei Bandenwerbung, Werbung im Umfeld von Artikeln und in den sozialen Medien, wo die Aufmerksamkeit der Betrachter sehr viel länger erhalten bleibt. Also das, was man sich im Marketing wünscht. Unter diesen Zuschauern könnte ihr nächster Azubi sein, ihr künftiger Mitarbeiter, ihr neuer Kunde oder auch bestehende Kunden

und Mitarbeiter, mit denen man die Beziehung festigen und die Identifikation stärken möchte. Und das findet besonders intensiv innerhalb der Region statt. Diese sehr gezielte Werbemöglichkeit ist mit einem externen Verein in dieser Weise nicht möglich.

MCE: Interessieren Sie sich auch privat für Fußball oder ist Ihr Engagement beim Aalener Proficlub eher eine fachliche Herausforderung?

Charlotte Helzle: *Als ich Kind war, haben mich die Nachbarskinder meist nicht mitspielen lassen. Da konnte ich keine ausgesprochene Fußballbegeisterung entwickeln. Ich schaue mir immer gerne ein interessantes Fußballspiel an. Wenn ich dabei bin, kann ich mich der Faszination des Spiels nicht entziehen und fiebere mit meinen Favoriten mit. Die Gesamtkonstellation des Vereins über den Profifußball hinaus, die gesellschaftliche Funktion dieses Sports finde ich so spannend, dass ich die Herausforderung gerne annehme.*

MCE: Was erhoffen Sie sich, trotz der angesprochenen Schwierigkeiten für die kommende Saison 2021/22 und darüber hinaus?

Charlotte Helzle: *Die sportlichen Erfolge mit Klassenerhalt in der Regionalliga als kurzfristiges Ziel und mittelfristig eventuellem Aufstieg sind die Kernthemen eines Fußballvereins. Die Rückkehr nach der Coronakrise zu vollen Stadien und geordneten Finanzen sind in Planung und absehbar, wenn auch noch viel getan werden muss.*

Mein Traum ist die Einbettung des VfR in die Region mit der Identifikation von Bevölkerung und Wirtschaft mit UNSEREM VfR! Ich sehe, dass so etwas möglich ist bei anderen Vereinen und wünsche mir das auch für uns hier.

Herzlichen Dank für das Interview

FUSSBALL IST EMOTION, FEUER UND LEIDENSCHAFT

INTERVIEW MIT VFR-CHEFTRAINER UWE WOLF

Zum aktuellen Stand bei den Aalener Fußballprofis durften wir VfR-Chefcoach Uwe Wolf nach Abschluss der Saison befragen.

Momentaufnahme

MCE: Herr Wolf, Sie haben das Team des VfR am 34. Spieltag übernommen. Da man zu dem Zeitpunkt noch von 6 Abstiegsmanschaften ausgehen musste, bestand die reale Gefahr des Abstiegs in die Amateuroberliga. Heute wissen wir, dass durch die Annullierung der aktuellen Oberligarunde nur 2 Teams aus der Regionalliga absteigen müssen.

Sonst wäre vor dem letzten Spieltag der Klassenerhalt noch nicht in trockenen Tüchern gewesen. Trotzdem ist das Spiel Ihres Teams nach der Cheftrainerübernahme durch Sie spürbar ansehnlicher geworden. Auch Leidenschaft und Körpersprache sind im Team jetzt deutlicher vorhanden. Rein faktisch war unter Ihrer Regie die Punkt-Ausbeute trotzdem eher bescheiden. Wo haben Sie beim Antritt Ihrer Aufgabe im Aalener Rohrwang die Hebel angesetzt, was konnte gut, was weniger gut umgesetzt werden?

Uwe Wolf: Zunächst habe ich mir einen Überblick über die Mannschaft gemacht, da ich mich ja in meinem Beruf als Trainer auch über die Mannschaften informieren sollte. In Aalen habe ich eine Mannschaft mit viel erfahrenen Spielern mit Potential vorgefunden und mir die aktuelle Spielphilosophie angeschaut. Auf diese aktuellen Spieler habe ich versucht meine Spielphilosophie umzusetzen. Die Umstellung auf eine Dreierkette ist gut gelungen, wir haben versucht, überwiegend spielerische Lösungen zu finden und bei den ersten 8 Spielen haben dann auch die Ergebnisse ganz gut gepasst. Als dann feststand, dass es nur 2 Absteiger aus der Regionalliga gibt, war dann die Luft ein bisschen draußen. Wir mussten dann auf zahlreiche junge Spieler, die noch keinerlei Regionalligaerfahrung haben setzen. Viele Leistungsträger waren verletzt und einige wohl auch nicht genügend leistungsbereit.

Kaderplanung

MCE: Sie sind für die kommende Regionalligasaison Cheftrainer des VfR Aalen.

Mit Geschäftsführer Guiseppe Lepore zusammen sind Sie dabei die Kaderplanung für die kommende Saison zu gestalten.

Welche Gesichtspunkte sind für die zukünftige Kaderzusammenstellung für Sie maßgeblich?

Welche personellen Änderungen würden Sie sich wünschen und inwieweit sind schon Personalentscheidungen getroffen worden?

Uwe Wolf: Für die kommende Saison würde ich mir wünschen, dass wir einen jüngeren Altersdurchschnitt in die Mannschaft bekommen. Auch wenn die finanziellen Mittel begrenzt sind ist es gut auf junge Spieler zu setzen und diese entsprechend zu entwickeln. Wenn man dann die über einen längeren Zeitraum das Team zusammenhalten kann ist auch wieder Erfolg möglich. Durch die gute Arbeit von Geschäftsführer Guiseppe Lepore sind wir hier in der Kaderplanung schon sehr weit fortgeschritten. Wenn der Kader wie geplant gebildet werden kann, wird der Altersdurchschnitt in der kommenden Saison 23 Jahre sein.

Wirtschaftliche Mittel

MCE: In Aalen sind die Ansprüche der Fans als ehemaliger Zweitligist hoch, das Budget allerdings entspricht diesem Anspruch aber momentan nicht.

Sehen Sie auch mit der notwendigen sparsamen Ausgabenpolitik sportlich die Möglichkeit, auch erfolgreich in der RL zu bestehen?

Uwe Wolf: Wirtschaftliche Mittel muss man sich auch erst verdienen. Man muss auch attraktiv und erfolgreich spielen um auch für Sponsoren interessant zu werden. So wollen wir zukünftig auftreten und deshalb auch die Mannschaft entsprechend verjüngen um sie für die nächsten Jahre zusammenhalten und entwickeln zu können, um wieder gerade diesen erfolgreichen Fußball in Aalen zu spielen und an alte Erfolge anknüpfen können.

Jugend forscht

Sie möchten wie von Ihnen angekündigt, die Mannschaft verjüngen. Das ist sicher auch wirtschaftlich ein Mittel der



VfR-Cheftrainer Uwe Wolf Sportliche Laufbahn

Der Abwehrspieler Wolf spielte ab 1984 beim SV Waldhof Mannheim.

Nach einer Station beim SV Edenkoben spielte ab 1989 in der Bundesliga für den 1. FC Nürnberg und absolvierte dort 81 Spiele. Anschließend 1994 beim TSV 1860 München.

Danach kamen einige Jahre in Mexiko wo er bei Necaxa Meister wurde und ein Jahr für Puebla FC. In Mexiko erhielt er den Spitznamen „El Lobo“ (Der Wolf). Nach Rückkehr nach Europa 1999 spielte für den SV Salzburg und anschließend für Dynamo Dresden.

Den Abschluss seiner Karriere als Spieler machte er in Portugal.

Als Trainer war Uwe Wolf von 2003 bis 2007 bei den A-Junioren der TSG Hoffenheim tätig. Ab 2008 bei der U 23 des TSV 1860 München, wo er auch Cheftrainer der 1. Mannschaft war. 2010 Co-Trainer des FC Ingolstadt. 2012 übernahm er als verantwortlicher Trainer den Regionalligisten KSV Hessen Kassel. 2012/2013 wurde er dort Regionalligameister, verpasste aber im Relegationsspiel den Aufstieg in die Dritte Liga. Von 2013 trainierte er den SV Wacker Burghausen.

Nach einer Profifußballpause übernahm Uwe Wolf den Cheftrainerposten beim VfR Aalen.

IMPRESSUM

MCE INFO: Informations- u. Anzeigenbeilage, Auflage 25.000 St., - Verbreitungsgebiet: Ellwangen, Neuler, Adelsmannsfelden, Stödtlen, Westhausen, Wasseraltingen, Lauchheim, Fachsenfeld/Dewangen, Hüttlingen, Rainau, Jagstzell, Ruppertshofen, Täferrot.

Verantwortlich

Redaktion und Interviews: Klaus Opferkuch, Medien-Centrum Ellwangen GmbH, Obere Brühlstraße 14, 73479 Ellwangen, Telefon 0 79 61/5 79 38-11.

Wahl und schafft auch unter den Fans eine hohe Identifikation.

Sollten diese jungen nicht erfahrenen Spieler eher behutsam in eine erfahrene Truppe integriert und an den Profiseniorenfußball herangeführt werden, oder glauben Sie, dass das Potential der verpflichteten Jungspieler ausreichen wird, ins kalte Becken des Regionalligafußballs geworfen zu werden und dabei trotzdem erfolgreich zu sein?

Uwe Wolf: Wir haben jetzt auch schon viele junge Spieler einsetzen müssen, weil sich eben viele Spieler nach Bekanntgabe der Annullierung der Oberliga, also ab klar war, dass nur 2 RL-Teams absteigen, sich mehr oder weniger auch rausgenommen haben, also Spieler auf die man sich auch letzten Endes auch nicht verlassen kann. Die Spieler sind Angestellte des Vereins und so lange die Anstellung dauert muss man auch für den Verein das letzte Hemd geben. Was das angeht war in letzter Zeit für mich auch die ein oder andere lehrreiche Situation dabei. Es gab Spieler die sich nicht so eingesetzt haben wie es sich Trainer und Verein wünschen würde. Deshalb habe ich mehrere junge Spieler ins Spiel „reingeworfen“, die auch noch überhaupt keine Regionalliga-Erfahrung hatten. Spieler aus der U 19 zum Beispiel oder Spieler die sogar noch U 19 spielen dürften. Trotzdem haben diese jungen Spieler ihre Sache ganz ordentlich gemacht, wenn auch dann die Ergebnisse nicht mehr so gestimmt hatten. Wir spielten ja nicht gegen Hobby-Mannschaften sondern gestandene Regionalligisten, die wie die Offenbacher Kickers mit nur 4 Juniorenspielern angetreten sind, wir hatten 11 „U“ Spieler im Kader. Deshalb ein großes Lob an die Jungs, sie haben sich aber der Aufgabe gut gestellt und alles reingeworfen.

Noch formbare Jugend

MCE: Sie hatten als Profi unter Werner Lorant und Hermann Gerland trainiert, die beide ja Vertreter der eher strengen Trainergattung gehören. Es hat den Anschein, dass Ihre persönlichen Trainererfahrungen für Ihre Mannschaftsführung heute Vorbildcharakter hatte. Glauben Sie, dass die eher strenge und disziplinierte Trainingsführung, die Ihnen nachgesagt wird, eher von jungen Nachwuchsspielern umgesetzt wird?

Uwe Wolf: Entscheidend ist nicht das Alter, sondern dass man sich für die Mannschaft ein- und unterordnet. Der Erfolg der Mannschaft und die Ziele des Vereins müssen immer im Vorder-

grund stehen. Hier mache ich keinen Unterschied ob alt oder jung. Wichtig ist die Disziplin, denn wenn man im Training oder im Leben diese Disziplin nicht aufbringen kann, wie soll man dann die taktische Disziplin im Spiel umsetzen und an den Wochenenden auf den Platz bringen? Klar hatte ich zu meiner aktiven Zeit Trainer wie den Werner Lorant oder Hermann Gerland, die eher von der härteren Sorte waren. Aber sie waren auch sehr offen und sehr ehrlich. Es gilt gerade den Jungen auch klar zu machen, dass Fußballprofi zu sein auch ein Privileg ist und der schönste Beruf der Welt. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es nichts Schöneres gibt, als sein Hobby zum Beruf zu machen. Heutzutage ist das ja sogar schon in der Vierten Liga möglich.

Ich denke, bei mir macht es eher die Mischung aus alter Schule und moderner Trainingslehre. Als Spieler habe ich mit den genannten Trainern zusammengearbeitet, als Trainer dann mit Hansi Flick und Ralf Rangnick oder auf dem Trainerlehrgang auch mit Thomas Tuchel und anderen und konnte auch von denen viel dazulernen. Ich sage immer: Nicht alles was früher schlecht war ist heute schlecht und was früher gut war ist heute gut. Die Mischung aus alter Schule und moderner Trainingslehre macht es.

Regionalliga Aufstieg ein Thema?

MCE: Marc Schnatterer hat auf die Frage nach seinem wichtigsten Spiel das genannt, an dem der FC Heidenheim den Aufstieg aus der Regionalliga in die Dritte Liga klarmachen konnte, weil diese Hürde die schwierigste im Profifußball sei. Teilen Sie seine Einschätzung und können Sie sich (trotzdem) vorstellen, dass der VfR nochmals diese hohe Hürde nehmen wird?

Uwe Wolf: Marc Schnatterer muss ich recht geben. Der Aufstieg in die 3. Liga ist mit der schwerste, besonders wenn man solche Verbandsregeln hat, die keiner nachvollziehen kann. Wie z.B. dass ein Regionalliga-Meister auch noch ein Relegationsspiel zum Aufstieg absolvieren muss. Wer so was erfunden hat kann kein Sportler gewesen sein. Wer nach 38 oder 42 Spieltagen Meister ist, ist der konstanteste Club und muss das Recht haben aufzusteigen.

Ziele und Zukunft

MCE: Wie sind Ihre konkreten Ziele als Trainer hier beim VfR, gerne auch langfristig gedacht?

Uwe Wolf: Die Ziele beim VfR Aalen haben wir zu meinem Amtsantritt so formu-

liert: Zunächst war dran die Mannschaft zu stabilisieren und den Klassenerhalt zu schaffen. Das hätten wir auch bei 6 Absteigern jetzt zwar knapp aber dennoch geschafft.

Die weiteren Ziele haben wir innerhalb eines Dreijahresplans definiert.

Mir macht es großen Spaß beim Traditionsverein VfR Aalen zu arbeiten.

Die Trainerposition ist mit die wichtigste Position in einem Verein. Es ist wichtig, dass man hier sowohl bei der Mannschaft als auch bei der Trainingsarbeit eine gewisse Kontinuität hinbekommt, dass man sich miteinander und zusammen gut entwickeln kann. Nur so kann man erfolgreich sein.

Aalen

MCE: Der Traditionsverein Aalen, was gefällt Ihnen gut, was weniger gut beim VfR?

Uwe Wolf: Mir gefällt beim Traditionsverein VfR Vieles. Die Infrastruktur ist nicht 4. Liga, sondern mindestens 2. Liga. Kraftraum, Trainingsplatz, die Ostalb-Arena aber auch das Funktionsteam, die eifrigen Mitarbeiter, die alle mit Herzblut dabei sind. Alle von der Putzfrau bis zum Präsidium verdienen und erfahren von mir große Wertschätzung.

Es gibt für mich nichts Schöneres als mein Trainerbüro mit Blick aufs Stadion in aller Frühe aufzuschließen, wo es nach Rasen und Fußball riecht. Ich bin für meine Leidenschaft Fußball geboren und arbeite hier sehr gerne.

Was weniger gut ist, besprechen wir dann intern. Vielleicht das, dass mir manchmal die Stimmung zu schnell negativ wird, dass vieles zu schnell auf die Goldwaage gelegt wird oder aus der Mücke ein Elefant gemacht wird. Nichts wird so heiß gegessen wie es gekocht wird.

Zum Fußball gehören Emotionen, Feuer und Leidenschaft. Christoph Daum hat einmal gesagt: „Man kann nur dann Feuer entfachen, wenn man selbst brennt...“. Bei mir ist das so, dass ich jeden Tag für diese Sache brenne und mich auf die Arbeit mit der Mannschaft und den Offiziellen freue. Und um zum Schluss darf ich den Fritz Walter zitieren: „Der Schlüssel zum Erfolg ist Kameradschaft und der Wille, alles für seinen Mitspieler zu geben“

Herzlichen Dank Herr Wolf,
alles Gute und viel Erfolg in Aalen.

FAN-INTERESSENGEMEINSCHAFT VFR AALEN



Die Fan-Interessengemeinschaft VfR Aalen ist ein 2019 gegründeter Zusammenschluss von meist langjährigen VfR-Fans, gerne auch mal Senioren-Ultras genannt.

Ziel des Zusammenschlusses ist die Vertretung von Fan-Interessen gegenüber den Verantwortlichen des VfR Aalen und die Unterstützung des Vereins durch aktive Sponsorensuche und Aktionen, auch Benefizaktionen, rund um den VfR-Profifußball, die Jugendarbeit.

Benefizaktionen

Aktuell hatten die VfR Aalen Fans der Interessengemeinschaft über 1500 Pflegerinnen, Pfleger und Heimitarbeiter in allen Pflegeeinrichtungen im Ostalbkreis am Valentinstag einen Besuch in VfR-Montur abgestattet und mit Rosen, Süßigkeiten und Sekt beschenkt. Überall wurden die Blumenüberbringer freudig und fröhlich empfangen und die Geschenke gerne angenommen.

Da die Pflegekräfte ja bekanntlich während der Pandemiewelle besonders physisch und psychisch belastet sind, wollten die VfRler diesen „Alltagshelden“ „Dankeschön“ sagen.

Eine Aktion, die ankam:

Eine von zahlreichen Rückmeldungen nach der Aktion von der Hospiz und Pflegeeinrichtung St. Anna Ellwangen, der Leiterin Sr. Gabriela Scholz.

„Vielen DANK für die Blumen – DANKE dass Ihr an uns denkt. Im Alltag werden wir nur selten wahrgenommen. Denn Alltagshelden wollen wir gar nicht sein, unser Auftrag ist für die Hilfsbedürftigen, kranken und sterbenden Menschen da zu sein und dies tun wir mit Leidenschaft. Und hier ist auch eine Parallelität zu Euch Fußballern und zu Euch Fans.“

Mit Leidenschaft, mit Begeisterung, mit Herz dabei zu sein, dann schaffen wir zusammen auch schwierige Situationen. Wie auch die jetzige Corona Zeit.

DANKE – bleibt gesund – und spielt mit Leidenschaft für die Region Ostalb.



Valentinaktion



Fußball-Stammtisch in der Traube

Ansonsten steht Freundschaft, Geselligkeit und Spaß am VfR-Fußball bei der Interessengemeinschaft im Vordergrund. Die VfR-Freunde treffen sich, so es die Beschränkungen erlauben, jeden ersten Mittwoch im Monat in Charly's Traube in Reichenbach zum Stammtisch und natürlich zu den Heimspielen in der Ostalb-Arena.

Regelmäßig sind auch Offizielle oder Spieler beim „Stammtisch“ zu Gast und stehen den Fragen der Fans gerne Rede und Antwort.

Auswärts-Busausfahrten

Zu vielen Auswärtsfahrten bietet die Interessengemeinschaft einen Fanbus an, dessen Stimmung und das gepflegte Catering der Traube Reichenbach und der Metzgerei Bühler Neunstadt bereits besten Ruf genießen.

Die Fan-Interessengemeinschaft VfR Aalen ist offen für alle Fußballfreunde des gepflegten VfR Aalen Fantums.

Interessenten dürfen sich gerne bei Uli Odparlik, Tel. 017621631633 melden.



Die Senioren-Ultras
fahren auswärts!



Wir gratulieren unserem VfR
und freuen uns auf eine neue erfolgreiche Saison

Die Senioren Ultras

DER VfR – 100 JAHRE SCHWARZ/WEISSE FUSSBALLTRADITION IN AALEN

Einer der traditionsreichsten Fußballklubs der Region, der VfR Aalen ist im 100 Jahr seit der Gründung angekommen.

Coronabeschränkungen, Spiele vor leeren Rängen, eine kostenintensive Mammut-Regionalligasaison sind die nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen im Jubiläumsjahr.

Sowohl im Präsidium mit Frau Charlotte Helzle und in der sportlichen Leitung mit Trainer Uwe Wolf gab es in diesem Jahr auch personelle Veränderungen an maßgeblichen Positionen.

In unserem Testemonial befragen wir Aalener Amtsträger und Persönlichkeiten sowie VfR-Verantwortliche über die Saison im Jubiläumsjahr und Ihre Erwartungen an das Aalener Profiteam.

Wir fragten:

- 1) Sind Sie zufrieden mit dem Verlauf und Abschneiden des VfR in der schwierigen Saison 2020/21?
- 2) Welche Erwartungen an den VfR Aalen haben Sie oder was würden Sie sich für die neue Saison für den Profifußball in Aalen wünschen.
- 3) Wird es der VfR irgendwann wieder in die 3. oder gar 2. Liga schaffen?

Ich habe das Geschehen in der zu Ende gehenden Saison verfolgt, wenn auch nicht so eng wie in den vorherigen Jahren, als regelmäßige Besuche in der Ostalb-Arena auf dem Programm standen.



Die Saison unter Pandemiebedingungen war herausfordernd und geprägt von Umbrüchen im Verein und bei der Mannschaft. Deshalb: Im Großen und Ganzen bin ich mit dem Abschneiden zufrieden. Es gilt, den Blick nach vorne auf die nächste Saison zu richten.

Die Erwartungen sollten nicht zu hochgeschraubt werden. Ich wünsche mir, dass sich das Team sportlich wie organisatorisch stabilisiert, um in der Saison 2021/22 eine gewichtigere Rolle in der spielstarken Regionalliga Südwest zu übernehmen.

Die Historie des VfR Aalen im vergangenen Jahrzehnt zeigt, dass nachhaltige Entwicklung eine Grundvoraussetzung für Profifußball ist. Ein Aufstieg in die 2. Liga war und ist mit enormen Anstrengungen verbunden – jedoch möglich. Erfolg zu erzwingen, ist im Sport wie in sonstigen Bereichen keine gute Vorgehensweise. Ein Aufstieg in die 3. Liga wäre mittelfristig eine tolle Entwicklung.

Thilo Rentschler, Oberbürgermeister

Als sportbegeisterter und langjähriger Vorsitzender eines der großen Stadtverbände von Turn- und Sportvereinen im Kreis verfolge ich natürlich das Thema Sport insgesamt sehr intensiv. Wenn man sich für den Sport und insbesondere für den Fußballsport im Ostalbkreis interessiert, verfolgt man natürlich auch den VfR Aalen als unseren höchstklassigen Fußballverein im Kreis. Ich war am Ende der Saison sehr froh darüber, dass die Mannschaft sich festigen konnte und auch der Klassenerhalt mit dem vorgegebenen sportlichen Ziel über 50 Punkten erreicht werden konnte. Angesichts der Herausforderungen im VfR Aalen und der zusätzlich schwierigen Corona-Rahmenbedingungen kann man mit dem Erreichten mehr als zufrieden sein.

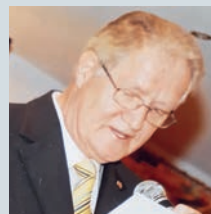


Mein größter Wunsch für die kommende Saison ist es, und dies gerade im Jubiläumsjahr, dass es dem Verein gelingt, sich sportlich zu stabilisieren und eine feste Größe in der Regionalliga zu werden. Über das sportliche Ziel hinaus hoffe ich, dass die neue Vereinsführung bzw. das Präsidium den Verein stabil in die Zukunft führen kann. Die Verantwortlichen im Präsidium haben sich sehr stark engagiert und mit sehr großem persönlichen Einsatz mit dazu beigetragen, dass der Verein sich in die richtige Richtung entwickelt und auch hoffentlich die wirtschaftliche Stabilität trotz der großen Corona-Beschränkungen stemmen kann.

Man sieht in anderen Regionen und Kreisen, wie wichtig und welches Aushängeschild eine Mannschaft in der 3. oder gar 2. Liga sein kann. Ich würde dem Verein aber empfehlen, einen Schritt nach dem anderen zu tun. Jetzt schon von der 2. oder 3. Liga zu sprechen, hielte ich für verfrüht. Natürlich braucht man Ziele und natürlich gibt es auch eine entsprechende Vision. Doch jetzt heißt es, den Verein sportlich aber auch finanziell zu stabilisieren. Dies sollte meines Erachtens Vorrang haben. Die Fans und auch die Zuschauer werden einen solchen soliden Weg sicherlich mit Überzeugung mitgehen.

Dr. Joachim Bläse, Landrat

Seit meiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Aalen vor 45 Jahren habe ich mich stets für die Belange des VfR eingesetzt. In der abgelaufenen Saison habe ich von der Mannschaft eine etwas bessere Platzierung erwartet.



In der nächsten Saison erwarte ich von den jungen Wilden auf jeden Fall einen einstelligen Tabellenplatz.

Angesichts des Engagements der Verantwortlichen, des tollen Stadions, der Größe der Stadt und der treuen Fans gehört der Verein nicht in die Regionalliga, sondern mittelfristig mindestens in die 3. Liga. Daran glaube ich fest.

Ulrich Pfeifle, Oberbürgermeister a.D.

Als Fan des VfR Aalen verfolge ich selbstverständlich das Geschehen in und um die Ostalb-Arena auch in Pandemiezeiten.



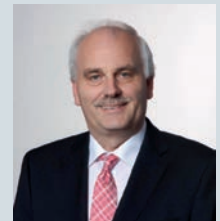
Ich hätte zwar etwas mehr als 50 Punkte erwartet, aber letztendlich muss man unter den gegebenen Umständen mit dem Erreichten zufrieden sein.

Ich hoffe und wünsche mir, dass der VfR Aalen zukünftig wieder durch positive Schlagzeilen auf sich aufmerksam macht. Es wäre wünschenswert, wenn der neue Trainer eine gute Mischung aus erfahrenen und jungen, hungrigen Profis finden könnte und die Mannschaft sich während der neuen Saison im oberen Drittel der Tabelle etabliert.

Sofern es dem VfR Aalen gelingt, eine positive Außendarstellung zu finden, wird sich sicherlich auch die Region in und um Aalen hinter „ihren“ Vorzeige-Profifußballverein stellen und ihn nachhaltig unterstützen. Unter diesen Voraussetzungen könnte vielleicht in naher Zukunft wieder ein Aufstieg in die 3. Liga möglich sein und es ist sicherlich gestattet, auch von der 2. Liga zu „träumen“.

Günther Ensle, Bürgermeister in Hüttlingen

Für mich ist der VfR Aalen ein ganz wichtiger Teil dieser Stadt. Seit über zwanzig Jahren habe ich eine Dauerkarte und verfolge die sportlichen Tief- und Höhepunkte des Vereins. Gerade auch in der Pandemie hat mir der Stadionbesuch gefehlt. Ich hoffe, das wird bald wieder anders.



Ich habe natürlich gehofft, dass der VfR in der Regionalliga vorne mithalten kann.

Jetzt aber sollten wir dankbar sein, dass der Klassenerhalt geschafft ist. Respekt allen Verantwortlichen in dieser schwierigen Zeit!

Als der VfR 2012 in die zweite Liga aufgestiegen ist, begann ein dreijähriges Märchen. Mit einem Bus nach Berlin, nach Köln oder nach St. Pauli, was war das für ein tolles Gefühl? Oder mal Freitag abends in die Allianz Arena zum Spiel gegen 60 München, was waren das für Zeiten? Wir sollten aber nicht nur vergangenen Zeiten nachtrauern, sondern mit Realitätssinn, aber auch einem gehörigen Anteil Optimismus nach vorne blicken und dem Verein zutrauen, dass wir die Regionalliga halten, vielleicht auch vorne mitspielen und einmal wieder den WfvV-Pokal sichern, damit wir wieder im DFB-Pokal dabei sind.

Ich bin der festen Überzeugung, dass der VfR Aalen in die dritte Liga gehört und sich dort auch dauerhaft behaupten können muss. Mehr würde ich nicht erwarten. Der FC Heidenheim in der zweiten und wir in der dritten Liga, das muss das Ziel sein. Wenn es dann mehr wird, ich habe nichts dagegen, aber backen wir in den nächsten Jahren kleine Brötchen, die wir auch bewältigen können. Und schauen wir, dass der Verein in der Bevölkerung Anerkennung und Rückhalt findet und immer auch genügend Rückhalt in der Industrie,

Und: für den Segen würde ich mich dann verantwortlich fühlen.

Bernhard Richter, Pfarrer

Die Kreissparkasse Ostalb ist langjähriger Partner des VfR Aalen, daher verfolge ich natürlich die Geschehnisse rund um den Verein mit großem Interesse.



Gemeinsam mit dem neuen Trainer Wolf wurden, wie ich finde, in den letzten Monaten viele „Hausaufgaben“ im Verein, sowohl sportlich, als auch organisatorisch erfolgreich gemeistert. Dies sehe ich als Basis für die Festigung des Vereins in der kommenden Saison und als Chance, die dritte Liga in der Kurzfrist- und auch die 2. Liga in der Mittelfristperspektive zu erreichen.

Markus Frei, Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Ostalb

In der Saison 2020/2021 hatten und haben wir noch immer große Herausforderungen zu bewältigen, insbesondere im finanziellen und organisatorischen Bereich.



Berücksichtigt man die Verluste durch pandemiebedingt fehlende Sponsoring-, Zuschauer- und Cateringeinnahmen, können wir stolz darauf sein, wie wir diese extrem schwierige und nervenaufreibende Zeit bislang bewältigt haben. Mein Dank geht an dieser Stelle an die Vereinsgremien, die fleißigen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle sowie an alle Mitglieder, Partner und Fans des Vereins, die dem VfR in dieser Saison treu und tatkräftig zur Seite standen.

Mit dem sportlichen Abschneiden in der Saison 2020/2021 bin ich nicht zufrieden – eine Platzierung 8 – 10 war möglich und auch angestrebt, dieses Ziel haben wir nicht erreicht.

Ich würde mir wünschen, dass sich nach dieser Zeit der gesellschaftlichen Entbehrungen eine große Lust auf das Fußball-Liveerlebnis im Stadion entwickelt und wir viele Besucher in der Ostalb Arena begrüßen dürfen.

Wir werden alles daran setzen, uns sportlich kontinuierlich – Schritt für Schritt – weiterzuentwickeln; wir streben ein besseres Abschneiden in der Regionalliga an und haben ein weiteres Ziel: wir wollen den Verbands Pokal gewinnen und uns für den DFB-Pokal qualifizieren.

Ein klares Ja! Unser mittelfristiges Ziel wird es sein, in die 3. Liga zurückzukehren – wenn wir bodenständig und bürgernah bleiben, unsere „Hausaufgaben“ fleißig erledigen, verlässlich und zuverlässig gegenüber unseren Partnern, Mitgliedern und Fans sind, die Jugendarbeit kontinuierlich weiter entwickeln und den Verein für die Öffentlichkeit „anfassbar“ machen, bin ich überzeugt davon, dass wir die erforderliche Unterstützung erfahren werden – die Wirtschaftskraft des Ostalbkreises bietet grundsätzlich gute Voraussetzungen für Profifußball in Aalen.

**Giuseppe Lepore
VfR-Geschäftsführer**

Selbstverständlich verfolge ich das Geschehen um den Traditionsverein und bin mit dem Abschneiden zufrieden. Einen weiteren Abstieg kann sich der VfR auch gar nicht leisten. Und es tut uns doch allen gut Fußball auf diesem Niveau erleben zu können. Leider gelingt es mir nur sehr selten ins Stadion gehen zu können.



Meine Erwartungen sind: ein klares Konzept im Team und für alles um das Team herum. Ein breit aufgestelltes und ausgewogenes Marketingkonzept, eine qualitativ hochwertige und engagierte Jugendarbeit, eine große Sympathieoffensive gehört dazu.

Warum nicht? Es braucht auf der Basis des Konzeptes viel Nachhaltigkeit im Handeln und vor allem engagierte Persönlichkeiten, die sich geduldig und mit viel Sachverstand einbringen. Zuviel Mut und zuviel Schnell-Schnell verbietet sich dabei. Ein intensives und konstruktives Netzwerken mit allen Nachbarvereinen ist dabei sehr hilfreich.

**Manfred Pawlita
Sportkreisvorsitzender**

Mit dem Verlauf was das sportliche betrifft bin ich nicht ganz zufrieden. Eigentlich hätte ich erwartet, dass wir einen Platz unter den ersten zehn Mannschaften erreichen.



Nach dieser langen kräfteaubenden Saison die am Ende doch Ihren Tribut zollte und einige Spieler verletzungsbedingt ausgefallen sind, das wir vor schweren Verletzungen verschont bleiben und in der neuen Saison wieder mit Zuschauer spielen dürfen, die dann unsere Mannschaft tatkräftig unterstützen.

Ferner würde ich mir wünschen, dass wir als Mannschaft auftreten und jeder für jeden kämpft mit dem Ziel, das wir uns im vorderen Drittel der Tabelle wiederfinden.

Wir als Verein haben einen klaren 3 Jahres Plan entwickelt mit dem Ziel, am Ende in die 3. Liga aufzusteigen.

Dazu benötigen wir jedoch die Unterstützung der gesamten Region zusammen mit allen Fans und unserer treuen und neuen Sponsoren.

Ich möchte es nicht versäumen, mich bei allen Sponsoren im Namen des VfR Aalen zu bedanken, die uns auch in dieser schwierigen Zeit der Pandemie die Treue gehalten haben und uns nach Kräften und Möglichkeiten unterstützen. Gleichzeitig mit der Bitte bei dem angestrebten Ziel, Aufstieg in die 3. Liga, weiter dabei zu sein, denn ohne die Unterstützung unserer treuen Sponsoren und Hinzugewinnung neuer Sponsoren und Zuschauer geht das Vorhaben nicht, da uns nicht wie in der 3. Liga zusätzlich Fernsehgelder zu Verfügung stehen.

**Peter Kummich
Aufsichtsrats-Mitglied**

Ich will nicht sagen, wie immer turbulent, aber es war eine spannende, von Umbrüchen und Veränderungen gezeichnete Saison. Das Präsidium und der Aufsichtsrat hatte einen guten Mittelplatz anvisiert. Der rechtzeitig vorgenommene Trainerwechsel hat die Mannschaft weitgehendst sichtbar und spürbar zum Positiven verändert.



Der gesamte Verein wurde in den letzten 15 Monaten erheblich auf ehrenamtliche Beine umgestellt. Und das ist nur ein Anriss der getroffenen Maßnahmen.

Rundum kann man mit der vergangenen Saison zufrieden sein.

Die Gremien, Präsidium, Aufsichtsrat mit der Geschäftsführung und dem Cheftrainer arbeiten sehr eng, Hand in Hand zusammen. Das ist für alle Beteiligten ein riesen Aufwand.

Aber es macht allen Spaß und Freude, diesen Fußballverein, unseren VfR Aalen 1921 e.V., auch weiterhin ehrenamtlich zu begleiten.

Die Corona Zeiten haben natürlich auch unseren Verein „gebeutelt“.

Unsere Mitglieder sind uns treu geblieben, ebenso die Sponsoren und Unterstützer.

Dafür herzlichen Dank.

Aber, wir würden uns eine bessere Unterstützung der Region herzlichst wünschen.

Von der weiteren Entwicklung erwarten wir, dass die zusammengestellte Mannschaft für die Saison 2021/2022 richtig guten Fußball spielt, möglichst im oberen Drittel sich platziert, die jungen Spieler, größtenteils aus der eigenen U19, sich mit den etablierten Spielern positiv verbinden und den dann wieder zugelassenen Zuschauern große Freude bereitet.

Ein Erfolg in den Pokalspielen wäre sehr wünschenswert.

Die Jugendabteilung hat in den vergangenen 2 Jahren eine extrem positive Entwicklung gemacht und es macht jetzt schon viel Spaß, diesen Jugendlichen beim qualitativ hochwertigen Fußball zu sehen.

Auch sind wir für die Unterstützung des Freundeskreises sowie des Fördervereins der Jugend dankbar.

Ich bin der festen Überzeugung, dass der sogenannte Profifußball in einer Sportstadt wie Aalen einen Platz haben muss und auch wieder wird.

Die Region um Aalen ist wirtschafts- und sehr interessiert. Der VfR bietet attraktive Werbe- und Sponsoringleistungen für Jedermann. Für eine qualitativ hochwertige Mannschaft, die in der sehr starken Regionalliga Südwest oben mitspielen kann, sind hohe finanzielle Mittel und begabte, gut ausgebildete und „gierige“ Spieler notwendig. Daran arbeiten wir sehr konsequent.

Als Ziel ist sicher der Aufstieg in die 3. Liga vorgesehen. Wir wünschen uns, dass dies gelingt, zusammen. Entscheidend dafür ist und bleibt der Rückhalt aus der Region Ostalb.

Der VfR Aalen steht mit allen fußballspielenden Vereinen in der Region im guten Kontakt. Eine Zusammenarbeit in einigen Bereichen ist möglich und auch zielführend.

**Peter Peschel
Mitglied des Aufsichtsrats**





Wir gratulieren

zu 100 Jahren schwarz/weiße Leidenschaft und wünschen für die Zukunft viel Erfolg



„HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH“
Auf weitere 100 Jahre Blut, Schweiß
und Tränen“



Zum Geburtstag wünscht
das Team vom Leuchtturm
dem VfR Aalen
alles Gute und eine
erfolgreiche Zukunft.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!
*Wir gratulieren dem VfR Aalen
zum 100-jährigen Jubiläum
und wünschen dem Verein für die
Zukunft weiterhin alles Gute und
sportlichen Erfolg.*

„Wir wünschen
dem VfR viele Energie für die
nächsten 100 Jahre“



**Wir freuen uns mit dem VfR
über die gute Jugendarbeit
und stecken gerne jeweils 100 Euro
ins Stadion-Jugendkässe.**



„Robustheit, die durch Krisen führt...“
„wichtig sind die Menschen die den Verein
tragen ...“
(Zitate Charlotte Helzle)
„Man kann nur Feuer entfachen,
wenn man selber brennt...“
„Fußball ist Emotion, Feuer und Leidenschaft...“
(Zitate Trainer Uwe Wolf)

**In diesem Sinne, auf weitere 100
in schwarz und weiß**



**Wir wünschen dem VfR Aalen
und seinen Mitgliedern
zum 100.sten Geburtstag alles Gute,
sportliche Erfolge und v.a. viel Freude
in der Gemeinschaft.**

Euer Team von OK.go



Herzlichen Glückwunsch!

Als langjähriger Partner des VfR
Aalen 1921 e.V. gratulieren wir zum
besonderen Vereinsjubiläum.

Wir wünschen dem Verein, seinem
Team, den Mitgliedern und Fans für
die Zukunft alles Gute und sportli-
chen Erfolg.

